

Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein – Mosel – Lahn – Nahe

Bachems Wimmelbilder



(14) Andernach

[1] Die Andernacher Bäckerjungen

Die **Sagen und Geschichten** zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" finden Sie mit vielen empfehlenswerten, touristischen Informationen auch im Begleitbuch zum "Rheinischen Sagenweg" ("Rheinische Sagen & Geschichten", J.P. Bachem Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7616-1869-1).

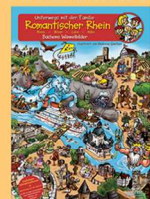
Das Buch "Mit der Maus auf Rheinreise", für Kinder ab 6 Jahren, bietet viele weitere, für Kinder interessante Hintergrundinformationen, von denen auch wissbegierige Eltern, Lehrer und unternehmungslustige Großeltern sicherlich das ein oder andere Interessante zur Geschichte und Kultur der Region erfahren werden.

Die Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg"

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählige sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg" führen literarisch und touristisch zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz. In 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüssen Mosel, Lahn und Nahe, erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wundersamen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.

Weitere Informationen finden Sie unter www.rheinischersagenweg.de

Für Kleinkinder ab 2 Jahren



Für Kinder ab 6 Jahren



Für Erwachsene



Reisebegleiter für Rhein, Mosel, Lahn und Nahe



Routenbeschreibung "Romantischer Rhein"

Und wenn Sie und Ihre Kinder dann Lust auf einen Ausflug oder eine Urlaubsreise bekommen, hilft Ihnen unsere Routenbeschreibung bei der Planung. Sie können sich diese ebenfalls auf der Internetseite zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" kostenlos herunterladen.



[1] Die Andernacher Bäckerjungen

Vom Rheinufer aus betritt man die Stadt bis heute durch das alte, um 1200 erbaute Rheintor. An dessen innerem Tor stehen zwei romanische Krieger aus Tuffstein Wache, die im Volksmund liebevoll „die Andernacher Bäckerjungen“ genannt werden. Denn sie bewahrten die Andernacher vor langer Zeit vor einem Überfall durch die Linzer, mit denen man damals im Streit lag.

Die Geschichte ereignete sich zu der Zeit, als der Erzbischof von Köln das Recht zur Erhebung des Rheinzolls, die wichtigste Einnahmequelle der Städte am Rhein, gerade von Linz nach Andernach zurückverlegt hatte. Über diesen Zollverlust waren die Linzer verständlicherweise sehr verärgert und sannten daher auf Rache an den Andernachern. Diese hatten schon damals den Spitznamen „Siebenschläfer“, da sie gerne ausgiebig feierten und anschließend bis in den späten Vormittag hinein schliefen – was sie im Übrigen heute noch gerne tun. Das wussten auch die erzürnten Linzer. Schon bald schmiedeten die Linzer folgenden Plan: „Wenn die Andernacher feiern, kommen sie am nächsten Tag doch nicht aus den Federn. An einem solchen Tag sollten wir sie in den frühen Morgenstunden überfallen und die Stadt einnehmen!“ Und so fuhren sie eines Abends, als die Andernacher wieder eines ihrer berühmten Feste feierten, heimlich und unbemerkt mit ihren Booten rheinaufwärts, bewaffnet mit Feuer und Schwert. Mitten in der Nacht legten sie im Schutz der Dunkelheit am Ufer an, um beim ersten Morgenlicht die Stadt zu stürmen. Wie

zu erwarten gewesen, waren die Andernacher nach ihrer Feier in einen langen und tiefen Schlaf gesunken. Nur die beiden Bäckerjungen Fränzje und Döres, die den Andernachern schon so manchen Streich gespielt hatten, waren bereits auf den Beinen, um Brötchen auszutragen. Als sie ihre Arbeit verrichtet hatten, meinte Döres: „Du, Fränzje, was können wir jetzt noch anstellen?“ „Lass uns doch einfach mal auf den Wehrgang der Stadtmauer am Rheintor klettern, da fällt uns schon was ein.“ Und tatsächlich: Sie entdeckten eine ganze Batterie von Bienenkörben, die der Wächter am Rheintor aufgestellt hatte. „Honigbrötchen!“, rief Döres, der noch nicht gefrühstückt hatte, laut und erfreut aus. Das kommt ja wie gerufen.“ Kaum gesagt, kletterte Fränzje bereits die Stadtmauer hinauf, um nach den Körben zu schauen. Döres aber hatte sofort auch wieder einen Streich im Kopf. „Und hinterher kleben wir ihnen die Fluglöcher zu. Dann wundert sich der Wächter, warum die Bienen heute nicht fliegen.“ Fränzje, der natürlich auch sofort Gefallen an diesem Gedanken gefunden hatte, kletterte wieder von der Stadtmauer runter, um den Lehm dafür zu beschaffen. Ihm kam gleich noch ein weiterer Streich in den Sinn: „Und dem Wächter binden wir noch die Tür am Rheintor zu.“ Gerade waren sie mit ihren Spitzbübereien fertig, als Döres plötzlich aufgeregt fragte: „Fränzje, was sind das für seltsame Geräusche? Und hörst du auch die Stimmen?“ „Ja“, antwortete sein Freund, „was ist da nur auf einmal los?“ Die beiden Bäckerjungen lauschten angestrengt weiter und versuchten, in dem sich langsam



lichtenden Morgennebel, der vom Rhein in Richtung Stadt zog, etwas zu erkennen. Und als die Geräusche näher kamen, sahen sie mit Entsetzen hunderte Männer, die mit Schwertern, langen Stangen, Hellebarden und Rammböcken gegen die Stadtbefestigung vorrückten. Und sie hörten Schritte von festen Stiefeln und Kommandofetzen wie „Rammbock nach vorne!“, „Zieht die Schwerter!“, oder „Fertig machen zum Angriff!“ Und als die erste Doppelreihe Männer mit einem schweren Balken, der eine starke Eisenspitze hatte, gegen das Stadttor vorrückte, war ganz eindeutig, dass es sich um Angreifer handelte. „Andernach wird überfallen!“, rief Fränzje außer sich. „Lauf schnell in die Stadt und schlag Alarm!“ Doch Döres entgegnete: „Dafür ist es zu spät. Bis dahin haben sie das Tor schon eingerammt. Schau dir das an ...“ In der Tat standen die Männer mit dem Rammbock bereits vor dem großen Stadttor. „Wenn wir doch nur etwas tun könnten ...“, grübelte Fränzje. „Da, schnell, die Bienenkörbe“, schrie Döres. Und schon schleuderten sie die ersten Bienenkörbe auf die vorderen Kämpfer. Und zwar so heftig, dass die Angreifer an der Spitze nach hinten fielen und auch die nachfolgenden Männer mit zu Boden rissen. So bohrte sich die Eisenspitze des Rammbocks statt ins Andernacher Rheintor dumpf in die Erde. „Das hat gegessen“, freute sich Döres, und schon flogen die nächsten Bienenkörbe. Durch den Aufprall am Boden platzten einige Körbe auf, sodass Tausende von Bienen ausschwärmten. Und die ansonsten friedlichen, nun aber in ihrer Nachtruhe gestörten Tierchen stürzten sich aufgebracht und wild um sich stechend auf die Linzer. Die hatten sich zwar gerade von dem ersten Schrecken erholt und wollten erneut zum Angriff auf das Rheintor ansetzen, doch viele der Männer waren von den Bienen schon so arg und fürchterlich gestochen worden, dass ihre Kampfeslust dahinschwand. Selbst Helme und Rüstungen schützten sie nicht, denn die Bienen drangen durch alle Ritzen und Spalten ein und stachen zu. Da war es selbst den tapfersten Kämpfern zu viel. Die meisten warfen ihre Waffen weg, um zumindest ihr Gesicht vor den immer angriffslustiger werdenden Bienenschwärmen zu schützen. Völlig außer sich flohen die Linzer schließlich zum Rheinufer, um Schutz in ihren Booten zu suchen oder sich einfach ins kalte Wasser zu stürzen, nur um den Qualen zu entrinnen. Als die beiden Bäckerjungen das sahen, nutzten sie die Zeit, sprangen von der Stadtmauer und spurteten die Rheinstraße hoch, um oben am Rathaus die Sturmglocke zu läuten. Die war so laut, dass selbst der verschlafenste „Siebenschläfer“ hochschreckte. Die Andernacher rannten mit Geschrei aus ihren Häusern und besetzten mit ihren Waffen alle Tore und Mauern, so wie es der Rat für einen solchen Fall angeordnet hatte. Doch dieser Einsatz war überflüssig, denn die Linzer hatten bereits kapituliert und flüchteten vor den Bienen in ihren Booten rheinabwärts. Und auch später kamen sie nie mehr auf den Plan, die Andernacher anzugreifen, und überließen diesen fortan das Recht des Rheinzolls. Zum Dank haben die Bürger der Stadt, die seit dieser Zeit auch „Bäckerjungenstadt“ genannt wird, ihren beiden „Schutzengeln“ ein Denkmal setzen lassen, und zwar genau in dem prächtigen Stadttor am Rhein, von wo aus sie die Feinde in die Flucht geschlagen haben.



Wissenswertes

Wer Fränzje und Döres einmal live erleben möchte, kann dies zu bestimmten Terminen bei der Aufführung der Bäckerjungensage in zwei heiteren Akten erleben. Gruppen bietet sich die Möglichkeit zur Buchung eines „Bäckerjungenempfangs“ mit Ernennung zum „Andernacher Bäckerjungen“ und anschließendem Stadtrundgang.



Sehenswertes

Schreitet man durch den romanisch-gotischen Bau des Rheintores, eines der ältesten Doppeltore am Rhein, begegnet man den in Stein gemeißelten Andernacher Bäckerjungen, die der Sage nach die Stadt seinerzeit vor den Angreifern aus Linz retteten und bis heute den Eingang zur Stadt bewachen. Diese Geschichte begleitet den Besucher auf seinem Weg durch die Gassen der Altstadt bis hin zum historischen Marktplatz, wo man hoch oben auf dem Bäckerjungenbrunnen Döres und Fränzje noch einmal zu Gesicht bekommt.

Touristisches zu Andernach

An der Stelle, wo der Rhein die Eifel trifft, liegt die Bäckerjungenstadt Andernach. Das ehemalige Römer Kastell war schon Gastgeber für Persönlichkeiten wie Caesar, Goethe, Willy Brandt und Konrad Adenauer.

Historische Bauten, alte Kirchen und die Rheinanlagen gehören ebenso zur Stadt wie die vielen Cafes, Bistros, Kneipen und Restaurants. Hier in der Altstadt mit historischem Marktplatz findet sich die typisch rheinländische Atmosphäre, besonders beim Wochenmarkt oder dem Bäckerjungenfest.

Zwischen Westerwald, Taunus, Hunsrück und Eifel gelegen, gibt es unzählige Freizeit- und Ausflugsmöglichkeiten, besonders in die Natur, vorbei an Schlössern, Burgen und romantischen Dörfern.

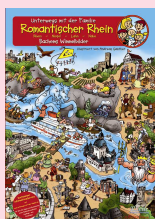


Weitere Informationen:



Touristinformation – Andernach.net GmbH

Läufstraße 4 ·
56626 Andernach
Tel.: 02632/298-420
www.anderenach.net



Dieses PDF (sowie 47 weitere) mit den Sagen und Geschichten zum Wimmelbilderbuch "Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein" (ISBN: 978-3-7616-2253-7, J.P. Bachem Verlag) finden Sie im **Wimmelbilder-InformationService** unter www.unterwegs-mit-der-familie.de

Informationen zum "Rheinischen Sagenweg":

www.rheinischersagenweg.de

Informationen zur Urlaubsregion "Romantischer Rhein":

www.romantischer-rhein.de